

Unterhaltendes.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Clara, mein süßes, geliebtes Kind!“ schluchzte sie unter heißen Thränen. O, aus Mitleid wende Dich nicht von mir, sondern höre, mein Liebling, höre, ehe Du Deine unglückliche Mutter verurtheilst! Fürchte nichts! Felicia Dales Berrat kann Dir nichts mehr schaden. Erinnerst Du Dich des Tages, als Du nach Schloß Ruysdene zurückkamst und sie in ihrem Zimmer sprachst? Ich hörte Eure Unterredung und erfuhr, daß der Instinkt, welcher mich vom Anfange an zu Dir zog, wirklich das wunderbare Gefühl der Mutterliebe war.

Still! höre weiter! Du nanntest die Abenteuerin Felicia, Du batest, daß man Dir John Dales Bericht zeigen möchte und als man ihn durch mich herausschickte — ach! verzeihe mir, mein Kind! — konnte ich dem Verlangen nicht widerstehen, ihn zu lesen, ehe ich Dir ihn übergab. Von dieser Stunde an wußte ich, daß Du mein Kind seiest, von dieser Stunde an habe ich die Hoffnung in mir gehegt, daß Du mich noch umarmen und der Unglücklichen verzeihen würdest, deren ganzes Leben aus Kummer und Schmerz zusammengesetzt war.

O Clara, mein süßes Kind, die Zeit ist gekommen, wo ich diesen Ort für immer verlassen muß. Willst Du dem Leben, dem ich entgegengehe, nicht einen Sonnenstrahl verleihen? Willst Du nicht, bevor ich Dich verlasse, mich einmal in Deine Arme schließen und mich mit dem süßen Namen Mutter nennen —?“

„O Mutter, — meine arme, teure Mutter!“ rief Crystal und dann sank sie, bleich und betäubt, in Cecil Ruysdenes Arme und schmiegte sich an sie, schluchzend, als ob ihr das Herz brechen wollte.

O, Mutter, Mutter, warum kamst Du nicht früher zu mir? Warum rettetest Du mich nicht vor mir selbst, ehe mein Leben vergiftet ward? Doch — aber — o mein Kopf verwirrt sich, mein Herz bricht! Man sagte mir — ach! sie haben gelogen, nicht wahr? — man sagte mir, Du seiest eine — Schauspielerin gewesen der niedersten Art.“

Cecil Ruysdene wurde leichenbläß.

„Dir hat man das auch erzählt?“ sagte sie. „O, mein Kind, mein Kind! ich habe keine Hoffnung mehr, aber — ach, antworte mir, geliebtes Kind. Wer sagte Dir das?“

„Er — Falcon; er hat es von seinem Dunkel selbst gehört, und einmal, als Papa zu mir kam, während ich krank war, fragte ich ihn, ob es wirklich wahr sei?“

„Und er antwortete?“

„Ja, erwiderte Crystal. „Und dann setzte er sich zu mir und erzählte mir die ganze furchtbare Geschichte der Vergangenheit, ohne zu ahnen wer ich sei; wie er Dich fand und wie glücklich Ihr Beide waret, als ich geboren wurde und dann von dem entsetzlichen Menschen, der kam und ihm sagte, er hätte Dich zu jener Zeit gekannt, als Du — doch ich will es nicht wiederholen.“

„O Himmel! So hat also Henry Arkwright diese schändliche Lüge erzählt?“ rief sie aus. „Ach, armes Herz, so kannst Du wieder hoffen! Ich werde die Wahrheit sagen und — o himmlische Möglichkeit — vielleicht die Liebe, die ich verloren, wieder gewinnen! Ach, Clara, mein Kind, — es war eine grausame, abscheuliche Lüge! Ich war niemals — Schauspielerin — nie; so war mir Gott helfe!“

Dann erzählte sie, während Crystal mit klopfendem Herzen und stockendem Atem zuhörte, dieser die traurige Geschichte der Vergangenheit.

„Du siehst, daß Henry Arkwright mein Leben durch eine Lüge vergiftete,“ schloß sie, „und jetzt kommt sein Sohn, um neues Glend unter dieses Dach zu bringen. Deshalb will ich heute meine Verkleidung bei Seite legen; diese meine Freundin, die mir mehr als eine Schwester war, ist seine unglückliche Frau.“

„Still, still, mein Herz, schreie nicht auf! Ja, der Glende, welcher Cicely verlassen, ist selbst jetzt der Gast unter diesem Dache, — denn Joyce Barnabee, der Dieb, Henry Arkwright, der Sträfling und Fürst Alexis Orloff sind ein und dieselbe Person!“

„Dieselbe Person!“ hauchte Crystal, sich zu Cicely Twyford wendend. „Ihr Mann und Felicias Verlobter ist ein und derselbe? Der russische Prinz ein Sträfling? Ach wie soll das enden? Die Wolken werden immer dunkler, immer unheilrohender. Ich bin verloren, — verloren!“

Ihre Mutter küßte sie zärtlich.

„Sage vielmehr, die Sonne bricht durch die Wolken, es winkt neue Hoffnung“, sagte sie. „Der Regenbogen teilt die Sturmwolken. Gehe mit mir zu Deinem Vater. Wir wollen ihm die ganze, volle Wahrheit erzählen.“

Crystal fuhr mit einem ersticken Schrei zurück und wieder in ihren Stuhl.

„Felicia anklagen!“ rief sie aus. „O, ich kann es nicht, — ich darf es nicht! Ein Mord gegen sie und sie erzählt Lord Areleigh von Julian Battley und jener entsetzlichen Heirat!“

„Dann komme ich zuvor mein Kind“, sagte ihre Mutter zärtlich. „Geheimnisse zwischen Mann und Frau bringen nur Schmerz und Verzweiflung hervor. O Clara, Clara! Lasse Dir die Geschichte Deiner Mutter zur Warnung dienen! Die Neue kommt nie zu spät. Gehe zu Deinem Gatten, sage ihm Alles, mein Liebling, — sage ihm Alles!“

Crystal blickte auf, sie war bleich wie eine Leiche.

„Du weißt nicht, was Du verlangst!“ stöhnte sie in leidenschaftlicher Verzweiflung.

„Ach, barmherziger Himmel! Kann ich zu ihm gehen und sagen, daß sein Kind namenlos ist?“

Cecil Ruysdene fuhr aufschreiend zurück.

„Namenlos!“ wiederholte sie. Der Erbe von Areleigh-Towers namenlos!“

„Ja, namenlos!“ schluchzte Lady Areleigh. „Siehst Du nun ein, daß für mich keine Hoffnung mehr ist? Willst Du, daß ich ihm das sage? Soll ich mit den Worten zu ihm gehen: „Mylord, der Mann, dem ich in jener furchterlichen Nacht im Garten begegnete, war mein Gatte! Ich bin nicht Ihre Frau, — ich war es nie, denn Julian Battley lebt!“

Cecil Ruysdene drückte ächzend die Hände auf's Herz.

„Lebt — Julian Battley lebt!“ rief sie. „O mein Kind! mein Kind!“ Ist das nicht Alles ein schrecklicher Traum?“

Crystal rang in ohnmächtiger Verzweiflung die Hände.

„Ich wünschte es, — o, ich wünschte es!“ rief sie klagend. „Aber ich sah ihn, — er sprach zu mir, Mutter! Und jetzt kommt dies, — um mich ganz zu vernichten!“

Crystal steckte Cecil Ruysdene den zusammengebrückten Brief in die Hand und beugte das Haupt, während die Erstere las.

„Ist das ein Traum? klagte sie. „O Mutter, Mutter, — mir bricht das Herz! Ich muß hingehen, — um meines Kindes willen muß ich zu ihm gehen. Entlarve Fürst Orloff, wenn Du willst, aber unternimm nichts gegen Felicia. Sie weiß Alles, — sie hat auch diesen Brief gelesen — und ein Wort gegen sie würde Alles verraten, — Alles! Ach, habe Mitleid und bewahre das Geheimnis noch eine kleine Weile!“ Erfinde mit Deiner Freundin ein Mittel, um die Betrüger zu entlarven, aber versuche nicht, mir zu helfen — das ist unmöglich. Warte, — warte, bis ich Julian Battley gesehen habe, Mutter! Ich fürchte, er wird solche Bedingungen für sein Schweigen stellen, daß ich vielleicht werde fliehen müssen, um ihm zu entgehen. O, warte bis dahin, liebe Mutter, dann können wir, Du, ich und mein Kind, uns irgend ein verborgenes Plätzchen suchen und unser elendes Leben in der Einsamkeit beschließen. O, versprich mir, daß Du warten willst!“

Cecil Ruysdene umarmte Crystal und drückte sie ans Herz.

„Ich will warten, Clara“, sagte sie. „Es ist die Pflicht einer Mutter, Alles für ihr Kind zu opfern. Morgen soll Cicely versuchen, Joyce Barnabee zu entlarven, ohne das Geheimnis der doppelten Mrs. Wildmay zu verraten, und heute werden wir, wenn Du zu jenem Glenden gehst, Dir nahe sein, um Dich vor jener Gefahr zu schützen. Horch! es schlägt sieben Uhr. Bleibe ruhig, — wir wollen Dich verlassen, ehe Jemand kommt.“

Sie drückte noch einmal Crystal's zitternde Gestalt ans Herz und bedeckte das eingefallene Gesicht mit leidenschaftlichen Küßen, — dieses leidende Gesicht, das doch noch so schön war, als ob nichts die zarte Lieblichkeit, welche die Mitgift der Natur für Lord Areleigh's unglückliche Frau gewesen, verwischen könnte.

Einen Augenblick hatten sich die beiden Gestalten schweigend entfernt und Crystal saß wieder allein in der unheimlichen Dämmerung des stürmischen Apriltages.

(Fortsetzung folgt.)

Buxkin u. Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Das Neueste in
Filz- und Seidenhüten
modernster Farben und Façon en in größter Auswahl,
Konfirmanden-Hüte,
Glacé- & Stoff-Handschuhe,
Kragen, Manichetten & Kravatten
empfehle zu den billigsten Preisen

Anton Heinen,
Pforzheim.

Jagd- und Reisehüte.

Feinste Wiener Hüte.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Hotel-, Gasthof- und Restaurant-Besitzern im Anfertigen sämtlicher etwa vorkommenden

kupfernen Küchengeräten

bei solider und dauerhafter Ausführung.

In Wassergölten, Schwentkeffeln, Fischleffeln, Fleischhäfen, Casserolen, Bettflaschen, Schapsen, Messingpfannen u. s. w. halte stets ein großes Lager. Ganz besonders mache auf meine **Prima-Verzinnung** mit nur engl. Banca-Zinn aufmerksam. **Reparaturen** werden solid und pünktlich ausgeführt.

Alt Kupfer nehme stets zum höchsten Preise in Gegenrechnung.

Georg Aug. Eberle, Kupferschmiedmstr.,
Pforzheim,

6/6

Leopoldsvorstadt, vis-à-vis dem Hotel z. Post.

Zum Abonnement
für das II. Quartal 1889 empfehlen wir den

„Pforzheimer Beobachter“

Amtsblatt für die Stadt u. Amtsbezirk Pforzheim.
Pforzheimer Central-Offerten-Blatt
für die Gold- und Silberwarenbranche und verwandte Geschäftszweige.

Der „Pforzheimer Beobachter“, begründet 1793, erscheint täglich 2mal in großem Format und beträgt der Abonnementspreis für die 2malige Ausgabe pro Monat 70 Pfg., für das Vierteljahr 2 M., doch kann auch auf das Morgenblatt allein abonniert werden und beträgt der Abonnementspreis hiefür pro Monat 20 Pfg.

Der „Pforzheimer Beobachter“ kann sich, sowohl was Reichhaltigkeit des Inhalts, schnelle und sichere Berichterstattung über alle Vorgänge des politischen Lebens, wie über Handel, Verkehrsleben, Kunst, Wissenschaft und Litteratur anlangt, als auch in Bezug als überaus beliebtes Insertionsorgan den hervorragendsten Provinzialzeitungen an die Seite stellen. Für wirklich guten Lesestoff ist außerdem durch gediegene, fesselnde Erzählungen im Feuilleton gesorgt.

Wöchentlich 2mal erscheint das **Unterhaltungsblatt**, welches eine Fülle des Lehrreichen, Gemeinnützigen und Unterhaltenden aus Natur, Kunst und Leben bietet. — Die wöchentlich einmal erscheinende Beilage die „**Die Edelmetall-Industrie**“ ist von großer Wichtigkeit für die betreffenden Industriezweige und hat längst in Fachkreisen die wohlwollendste Beachtung gefunden.

Als Amtsblatt ist der „Pforzheimer Beobachter“, da er alle amtlichen Verkündigungen veröffentlicht, für Stadt und Bezirk geradezu unentbehrlich geworden, sowie er wegen seiner großen Verbreitung und Billigkeit als das **wirksamste Insertionsorgan** zu empfehlen ist. Die Gebühren betragen für Anzeigen im Orte 8 Pfg., im Amtsbezirk 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg.; Reklamen 20 Pfg. — Bei größeren Aufträgen gewähren wir entsprechenden hohen Rabatt.

Indem wir zum recht zahlreichen Abonnement einladen, werden wir stets bestrebt sein, allen Wünschen unserer Leser möglichst bereitwillig entgegenzukommen.

Der Verlag des Pforzheimer Beobachter.

Cigarren und Cigaretten
in grosser Auswahl bei
Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Bildbad.
**Maler- und
Lackier-Geschäft.**
Meinen geehrten Freunden und Gönnern
bringe ich hiemit mein Geschäft in empfehlende
Erinnerung.
Hochachtungsvoll
F. Alex. Barth.

31 MEDAILLEN

**Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao**
sind überall
vorrätig

27 HOF-DIPLOME

Augen Jedermanns

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben sich genau von nachstehender Beschreibung unterrichtet.

Dasselbe kommt à 1 M. in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welche meine Firma; Traugott Ehrhardt in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in dem kleinen Buche versehen und mit dem Siegel

Schutzmarke. dieser Schutzmarke verschlossen ist
Vor Nachahmung wird gewarnt
Dasselbe ist zu haben in der Apotheke des Herrn Apoth. **Ungelter** in Wildbad (Württ.) Den Herrn Apoth. kern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.



Loeßlund's
ächtes Malz-Extract
und
Malz-Extract-Bonbons
sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekömmliche

Hustenmittel

Äusserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets »Loeßlund's«.

Gesucht

auf Georgii 1 Küchenmädchen und für die Saison 2 Kochjungfrauen und 2 Kellnerinnen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.